Infoveranstaltung

in der Alten Turnhalle Leutershausen
am 29. November 2023

- Vorstellung
- Motivation
- Info von Max Riedl – Genossenschaftsverband Bayern e.V.
- Startprojekt
- Zukunft und Verantwortung
- Unser Leitbild
- Warum Energie in Bürgerhand?
- Mögliche Zeitachse des Projektes
- Ihre Fragen

BÜRGER-ENERGIE
LEUTERSHAUSEN

Bürger-Energie Leutershausen eG
Vorstellung

Die Bürger-Energie Leutershausen eG ist eine Bürgergenossenschaft für die Stadt Leutershausen und deren Ortsteile. Die Genossenschaft wurde mit dem Ziel gegründet, die Energiewende aktiv in Leutershausen zu gestalten. Der Sitz der Genossenschaft ist in der Gemeinde Leutershausen.

<u>Dafür steht die Genossenschaft:</u>

- Alle Genossen und Genossinnen sind gleichgestellt
- Jedes Mitglied hat **eine** Stimme – unabhängig von der Kapitaleinlage
- Die Förderung der Mitglieder ist das oberste Ziel
- Selbsthilfe, Selbstverantwortung und Selbstverwaltung als oberstes Prinzip
- Mitgliedschaft für **alle** (Bürger*innen, Kinder, Gemeinde und Vereine) möglich

BÜRGER-ENERGIE
LEUTERSHAUSEN

Bürger-Energie Leutershausen eG
Motivation

Die Gemeinde Leutershausen hat in einem Kriterienkatalog festgelegt, dass mögliche Freiflächenanlagen mit Beschluss des Stadtrates und dem durchführen eines Bauleitplanverfahrens in festgelegten Sondergebieten für Photovoltaikanlagen entstehen dürfen. Eine Flächenkulisse konnte mittels Gestattungsverträgen gesichert werden. Es entstand somit die Idee ein Projekt für Bürger- und Bürgerinnen zu entwickeln.

Die Gründung der Bürger-Energie Leutershausen eG ist aus der festen Überzeugung entstanden, dass Energiewende aus Bürgerhand auch in Leutershausen möglich ist. Wir benötigen hierzu keine fremden Investoren von außerhalb. Die Wertschöpfung, die aus Energieprojekten entstehen wird, wollen wir zu 100 % in unserer Heimat belassen.

„Was einer alleine nicht schafft, schaffen viele“

Diese sicherlich oft zitierte Aussage von *Friedrich Wilhelm Raiffeisen* beschreibt die Motivation zur Gründung der Bürger-Energie Leutershausen eG sehr treffend.

BÜRGER-ENERGIE
LEUTERSHAUSEN

Bürger-Energie Leutershausen eG
Motivation

Warum eine Genossenschaft?

Mitbestimmung – gleiches Recht für alle

Die Stärken der Rechtsform einer Genossenschaft sind sehr vielschichtig. Eine der größten Stärken ist die durchweg demokratische Organisation. Jedes Mitglied hat grundsätzlich eine Stimme, unabhängig von der Höhe der finanziellen Beteiligung, und damit das gleiche Gewicht bei Entscheidungen. Einzelinteressen können deshalb nicht dominieren. Das schützt unsere Genossenschaft. Somit auch vor der Übernahme Dritter, die andere Interessen verfolgen.

Energie gehört in Bürgerhand! Durch eine Genossenschaft ist das über Generationen hinweg sichergestellt.

BÜRGER-ENERGIE
LEUTERSHAUSEN

Bürger-Energie Leutershausen eG

Info von Max Riedl –
Genossenschaftsverband Bayern e.V.

Bürger-Energie Leutershausen eG

LOKALES

Mittwoch, 17.08.22

Auf der Suche nach Regelwerk für Solarstrom

Kriterienkatalog für Freiflächen-Photovoltaik: Stadtrat Leutershausen vertagt Entscheidung – Ziel ist ein hohes Maß an Bürgerbeteiligung

LEUTERSHAUSEN – Wer sich mit dem Gedanken trägt, im weitläufigen Gebiet der Stadt Leutershausen eine Freiflächen-Photovoltaikanlage zu bauen, muss sich noch etwas gedulden. Der Stadtrat konnte sich bislang noch nicht auf einen Kriterienkatalog verständigen, obwohl bereits einige Anfragen vorlägen.

Bürgermeister Markus Liebich hätte das Thema gerne noch vor der Sommerpause vom Tisch gehabt. „Wir sollten eine Grundlage schaffen, selbst wenn sie in absehbarer Zeit überarbeitet werden muss", drängte er mit Blick auf die in den Startlöchern stehenden Investoren auf Eile. Angesichts des Klimawandels gelte es, verstärkt auf Energiegewinnung aus erneuerbaren Quellen zu setzen.

Monatelang war in einem Arbeitskreis im Rahmen der „Fokusberatung Klimaschutz" an dem Leitfaden gearbeitet worden, der auf einer in Triesdorf entwickelten Grundlage basiert. Geregelt werden soll, auf welchen Flächen und zu welchen Konditionen künftig Solarkraftwerke in freier Flur entstehen dürfen.

Ein zentrales Anliegen des Leutershäuser Stadtrates ist die Bürgerbeteiligung. Nicht große Investoren von außerhalb sollen Nutznießer sein, sondern möglichst viele örtliche Anleger. „Energie gehört in Bürgerhände – je mehr, desto besser", postulierte Harald Domscheit (Fraktion ALL/Grüne) das Credo. Und auch Thomas Härpfer (CSU) betonte: „Nicht einige wenige sollen profitieren, sondern die Allgemeinheit." Dem widersprach der Bürgermeister nicht, gab aber zu bedenken: „100 Prozent Leutershäuser Bürger – das wird nie funktionieren."

Bereits viel Zeit investiert

Wie aber lässt sich das klug und sinnvoll regeln? Darüber entwickelte sich im Stadtrat, trotz der umfangreichen Vorarbeit, eine munitere Debatte. Liebich begleitete sie mit wachsender Ungeduld – und beendete sie schließlich sichtlich genervt. „Wir haben im Mai viel Zeit investiert und unheimlich viel Input bekommen", erinnerte er an eine Expertenrunde. „Wenn wir das Thema vertagen, müssen wir Anfragende vertrösten."

Nicht nur Liebich bedauerte, dass der PV-Leitfaden das Gremium nun im Herbst erneut beschäftigen wird. Auch Thomas Härpfer beklagte: „Schade, dass wir keine Formulierung finden, die unser aller Wunsch entspricht." WOLFGANG GREBENHOF

Strom aus Sonnenenergie wird bereits an vielen Stellen im Leutershäuser Stadtgebiet – hier bei Atzenhofen – erzeugt. Im Zeichen des Klimawandels soll Photovoltaik weiter ausgebaut werden – doch mit der Entwicklung von Richtlinien dafür tut sich der Stadtrat schwer. Foto: Wolfgang Grebenhof

LOKALES

Mittwoch, 05.10.22

Klare Vorgaben für Solarstrom

Stadtrat Leutershausen stellt Kriterienkatalog auf

VON WOLFGANG GREBENHOF

LEUTERSHAUSEN – Investoren, die im weitläufigen Stadtgebiet von Leutershausen ein Freiflächen-Solarkraftwerk bauen wollen, stochern bei der Planung nicht länger im Nebel. Der Stadtrat hat sich jetzt nach mehreren Anläufen auf einen Leitfaden verständigt, der den Rahmen für solche Anlagen vorgibt. Ein Kernziel ist regionale Wertschöpfung.

Das letzte Wort hat weiterhin der Stadtrat, der jeden Einzelfall billigen muss. Doch der Kriterienkatalog für die Genehmigung von Photovoltaik-(PV)-Freiflächenanlagen bildet künftig die Grundlage für die Beratungen zu solchen Bauanträgen. „Die Stadt Leutershausen legt Wert darauf, dass alle Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit haben, sich im Rahmen ihrer individuellen Möglichkeiten an der Erzeugung erneuerbarer Energien zu beteiligen", heißt es darin.

Mindestens 85 Prozent in Bürgerhand

Deshalb dürfen ausschließlich Projekte realisiert werden, an denen sich die Leutershäuser, die Stadt und/oder das Kommunalunternehmen (KUL) mit Anteilen von insgesamt mindestens 85 Prozent beteiligen können. Nur falls eine entsprechende Eigenkapitalquote so nicht erreicht wird, sind auch weitergehende Beteiligungen von außerhalb zugelassen. Über diesen Passus hatte es im Stadtrat die umfangreichsten Diskussionen gegeben.

Ziel ist breite Partizipation

Eine Weitveräußerung einer Anlage ist erst nach 20 Jahren möglich. „Der Stadtrat verpflichtet sich, bei der Auswahl der Projekte besonders zu gewichten, dass möglichst viele Bürger langfristig daran partizipieren können", heißt es in dem Papier weiter. Projektentwickler und -betreiber müssen schon im Vorfeld eines Bauleitplanverfahrens darlegen, in welcher Form eine finanzielle Beteiligung am Photovoltaik-Projekt angeboten wird, und sie müssen die Bürger vor Ort informieren.

In dem Katalog wird der maximal mögliche Ausbau von PV-Freiflächenanlagen auf 60 Hektar gegenüber dem Stand vom 1. Februar 2022 begrenzt. Zu diesem Zeitpunkt waren knapp 24 Hektar im Leutershäuser Stadtgebiet mit Modulen zur Stromerzeugung bebaut.

Mit Schafen punkten: Wer die Grünflächen unter seiner Photovoltaik-Freiflächenanlage beweiden lässt, hat in Leutershausen bessere Karten für eine Genehmigung. Foto: Wolfgang Grebenhof

Wird dieser Wert erreicht, spätestens aber in sechs Jahren, soll der Stadtrat die Kriterien neu überdenken. Dann gelte es, zu beurteilen, „ob ein weiterer Zubau an Freiflächen-Solaranlagen dann noch mit dem Landschaftsbild verträglich ist. Eine Konsequenz könnte sein, dass der Stadtrat danach keinen weiteren Zubau mehr ermöglicht", heißt es in dem Leitfaden. Nach einem Punktesystem werden Fragen des Umweltschutzes bewertet; positiv wirkt sich beispielsweise die Beweidung der Flächen durch Schafe aus. Auch Ausschlusskriterien sieht der Katalog vor; so sind etwa die Talhänge an der Altmühl und landwirtschaftlich besonders wertvolle Flächen freizuhalten.

„Wertschöpfung hierbehalten"

Bürgermeister Markus Liebich, der angesichts wartender Investoren auf die Vollendung des Kataloges gedrängt hatte, nannte das einstimmig verabschiedete Papier eine „saubere Grundlage" für künftige Beratungen über Konzepte, die dem Stadtrat vorgelegt werden. Für Thomas Härpfer (CSU) macht der Leitfaden „deutlich, dass wir eine hohe Wertschöpfung hierbehalten wollen". Sein Fraktionskollege Raimund Walz pflichtete ihm bei: „Wir wollen Anlagen von Bürgern für Bürger." Er mahnte aber auch einen Ausbau des Leitungsnetzes an: „Der Strom muss irgendwohin. Es wäre banebüchen, wenn wir nicht voll nutzen könnten, was erzeugt wird", sagte er. Die von ihm geforderte Bestandsaufnahme durch das Kommunalunternehmen (KUL) sagte der Rathauschef zu.

Bürger-Energie Leutershausen eG

Erste Schritte für Solarpark am Pfaffenweiher

Bürger-Energie zahlt Bebauungsplan

LEUTERSHAUSEN (wg) – Erste Weichenstellungen für eine große Bürgersolaranlage östlich des Pfaffenweihers hat der Stadtrat von Leutershausen vorgenommen.

Vier Wochen nach der ersten Vorstellung des Projektes im Stadtrat hat das Gremium einstimmig beschlossen, für das Areal beim Umspannwerk Wiedersbach einen vorhabenbezogenen Bebauungsplan aufzustellen. Zugleich soll ein städtebaulicher Vertrag mit dem Investor, der Genossenschaft „Bürger-Energie Leutershausen eG, geschlossen werden. Sie trägt die Kosten für die Planung.

Johannes Riegel, Geschäftsführer der IEG Energie GmbH & Co. KG aus Geslau und Vorstand der Genossenschaft in Gründung, hatte das Vorhaben im Oktober präsentiert und erklärt, es hätten sich bereits weit über 500 Interessenten gemeldet. Dem Stadtrat ist es ein Anliegen, dass Investoren für Freiflächen-Photovoltaik im Stadtgebiet überwiegend aus der Region kommen. Dies ist in einem Kriterienkatalog für solche Projekte verankert worden.

Die Anlage der Bürger-Energie soll beidseits des Zobelholzbaches entstehen, der dabei „ökologisch aufgewertet" werde, wie Bürgermeister Markus Liebich in Erinnerung rief.

Für eine weitere Solarstromfarm im Westen des Umspannwerkes gibt es ebenfalls einen Interessenten, der seine Pläne bereits vorgestellt hat. Die Projektgesellschaft Südwerk aus Burgkunstadt hat indes noch keine konkreten Anträge gestellt. Sie soll auf Wunsch des Stadtrates zunächst Details zur geplanten Finanzierung erläutern.

Investoren in den Startlöchern

Pläne für Solarparks am Umspannwerk bei Wiedersbach

VON WOLFGANG GREBENHOF

LEUTERSHAUSEN – Kaum hat der Stadtrat den Kriterienkatalog für Freiflächen-Solarkraftwerke abgesegnet, wird er auch schon angewandt. Zwei Investoren haben dem Gremium Pläne für jeweils etwa 15 Hektar große Photovoltaik-Felder vorgestellt. Beide sollen in direkter Nähe des Umspannwerkes am Pfaffenweiher entstehen, im Norden des Stadtteiles Wiedersbach.

Zunächst kam im Stadtrat Manuel Zeller zu Wort, Geschäftsführer und Gründer der Projektgesellschaft Südwerk aus Burgkunstadt. Das Unternehmen mit etwa 30 Mitarbeitern möchte eine Bürgersolaranlage bauen und setzt dabei auf den günstig zu erschließenden Standort fast unmittelbar an dem Umspannwerk. Die 15 bis 17 Fußballfelder große Anlage würde lediglich 0,26 Prozent der landwirtschaftlichen Fläche Leutershausens nutzen, betonte Zeller.

Die Betreiberfirma werde in der Stadt angesiedelt, die somit 100 Prozent der Steuern kassiere. Zusammen mit der vom Gesetzgeber geforderten Kommunalbeteiligung könne die Stadt innerhalb von 20 Jahren knapp eine Million Euro Einnahmen verbuchen, so seine Prognose. Der Geschäftsführer versprach ein „Rundum-Sorglos-Paket" mit keinerlei Aufwand für die Kommune. Die Kriterien des Leutershäuser Kataloges, die Zeller „praxisnah" nannte, würden samt und sonders erfüllt, versicherte er.

Allerdings hegt er Zweifel daran, dass sich die darin geforderte Quote von 85 Prozent lokaler Geldgeber erfüllen lasse. Eine solche Maßgabe sei „sehr selten". Der Stadtrat indes legt großes Augenmerk auf regionale Wertschöpfung und forderte Zeller deshalb auf, die Finanzierung des Projektes noch einmal „nachzuschärfen".

> „Die Energiewende aus Bürgerhand ist möglich.
> Johannes Riegel

Zweiter Gast im Stadtrat war Johannes Riegel, Geschäftsführer der IEG Energie GmbH & Co. KG aus Geslau und Vorstand der Genossenschaft Bürger-Energie Leutershausen eG. Deren oberstes Ziel sei nicht die Gewinnmaximierung, betonte Riegel und sagte: „Die Energiewende aus Bürgerhand ist möglich. Wir brauchen keine fremden Investoren von außerhalb."

Seine Einschätzung unterschied sich stark von der seines Vorredners: Es sei „kein Problem", das nötige Eigenkapital ortsnah aufzubringen: „Bis 60 Hektar ist in der Region Leutershausen genug Geld da." Für die Genossenschaft in Gründung hätten sich bereits weit über 500 Interessenten gemeldet, berichtete der Vorstand. Fünf Dutzend Leute wären bereit, sich ehrenamtlich einzubringen, etwa bei der Grünpflege.

Die Beteiligung am geplanten „Grünstromkraftwerk", für das man bereits eine artenschutzrechtliche Prüfung vorgenommen und selbst finanziert habe, erfolge „absolut demokratisch". Die Genossenschaftsmitglieder profitieren laut Riedel über Gewinnausschüttungen, und das „über viele Jahrzehnte". Auch das Projekt der Bürger-Energie würde alle Vorgaben des Kriterienkataloges erfüllen, so Riegel. Zum Zobelholzbach würde man einen ökologischen Korridor schaffen.

Unterschiedliche Ansichten gab es zur Leistungsfähigkeit des N-Ergie-Umspannwerkes, das Riegel als „Autobahnauffahrt" bezeichnete. Der Knotenpunkt sei derzeit noch nicht überfüllt, müsse aber ausgebaut werden. „Ich sehe keinerlei Gefahr, auch wenn beide Projekte gebaut würden", so der Vorstand. Dem hielt Wilfried Walz (CSU) entgegen, die Erfahrung zeige, dass regenerative Energiequellen zeitweise abgeschaltet werden müssen, weil das Umspannwerk zu heiß werde.

Riegel zufolge habe der Energieversorger N-Ergie reichlich finanzielle Rücklagen für den Netzausbau, hinke damit aber hinterher. „Da wird aber viel passieren in ein bis zwei Jahren", zeigte er sich zuversichtlich.

Als „Autobahnauffahrt" ins Stromnetz kann das Umspannwerk bei Wiedersbach fungieren. Deshalb interessieren sich Investoren für die angrenzenden Flächen als Standort für große Photovoltaikanlagen. F.: Wolfgang Grebenhof

Bürger-Energie Leutershausen eG

KREIS ANSBACH

Freitag, 20.01.23

Nadelöhr für Solarstrom wird beseitigt

Unternehmen investiert einen mittleren zweistelligen Millionenbetrag in den Ausbau einer wichtigen Hochspannungsleitung

VON KURT GÜNER

ANSBACH/HEILSBRONN – Vor allem Solarstrom muss oft abgeregelt werden. Denn das Stromnetz wurde für die Energiewende bisher viel zu wenig ausgebaut. Doch jetzt beseitigt die zuständige Netzgesellschaft einen der schlimmsten entsprechenden Nadelöhre in der Region.

Es geht um die 110-Kilovolt-Leitung zwischen Winterschneidbach (Stadt Ansbach) und Müncherlbach (Stadt Heilsbronn). Michael Enderlein, der Pressesprecher der N-Ergie Netz GmbH, bestätigte auf Anfrage FLZ-Informationen, wonach diese Leitung künftig weit größere Strommengen aufnehmen kann.

Dabei geht es zunächst um den Abschnitt zwischen dem Umspannwerk Winterschneidbach und der Abzweigung Richtung Ansbach. Es seien „zwei neue Leitungssysteme auf die 110-Kilovolt-Hochspannungsleitung aufgezogen worden".

Im Klartext: Durch die zusätzlichen Drähte steigt die Leistungsfähigkeit der Leitung erheblich. Der Bedarf dafür ist, angesichts vieler neuer Anlagen zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien, groß.

Es werden stärkere Masten benötigt

Vor diesem Hintergrund sind die bisherigen Arbeiten nur der erste Teilabschnitt einer weit größeren Aufrüstung. Jene seien „Teil einer umfassenden Erneuerung der Hochspannungsleitung zwischen der Umspannanlage Winterschneidbach und der Umspannanlage Müncherlbach", so Enderlein. Ziel sei „eine deutliche Leistungserhöhung der Hochspannungsleitung. Ihre Kapazität ist derzeit deutlich zu gering, um die stetig steigenden Strommengen aus erneuerbaren Energien in der Region zu transportieren".

Durch die zusätzlichen Leitungen erhöht sich das Gewicht für die Masten. Heuer erneuert „die N-Ergie Netz GmbH zahlreiche weitere Strommasten auf der Trasse. Die alten Gittermasten werden durch Stahlvollwandmasten ersetzt". Dies sei eine „Voraussetzung dafür, dass voraussichtlich 2024 auf einem weiteren Abschnitt neue Leiterseile mit ebenfalls deutlich höherem Querschnitt und damit höherer Kapazität aufgezogen werden können". Verbunden mit weiteren Maßnahmen wie dem Umbau und der Erweiterung der Umspannanlagen Winterschneidbach und Petersaurach solle „so der Netzengpass, der derzeit auf der Strecke besteht, beseitigt werden".

Die Investitionen sind nach den Angaben des Sprechers beträchtlich: Allein für das Auflegen der neuen Leitungssysteme zwischen Winterschneidbach und der Abzweigung Ansbach-Ost investiert die N-Ergie Netz GmbH rund 1,2 Millionen Euro. Enderlein fügte hinzu: „Den notwendigen Ausbau der Umspannanlagen eingerechnet, investiert die N-Ergie Netz GmbH insgesamt einen mittleren zweistelligen Millionenbetrag, um den Engpass auf ihrer Hochspannungsleitung zwischen Winterschneidbach und Müncherlbach bis 2025 aufzulösen."

Ein Netz wurde über die A 6 bei der Anschlussstelle Ansbach gespannt. Es dient der Sicherheit während der Arbeiten zur Verbesserung der Kapazität der Stromleitung zwischen Winterschneidbach und Müncherlbach. Das Foto entstand in Richtung Heilbronn. Foto: Jim Albright

„Das ist einfach nur zu spät"

Äußeres Zeichen der Anstrengungen ist für die Autofahrer auf der Autobahn A6 indes nahe der Anschlussstelle Ansbach ein Netz, das über alle Fahrspuren gespannt ist. Enderlein: „Bei den beiden Gittergerüsten neben der Autobahn A6 und dem darüber gespannten Netz handelt es sich um eine Vorsichtsmaßnahme. Die Konstruktion verhindert, dass das Leiterseil beim Auflegen auf die Strommasten auf die Fahrbahn fallen kann. Das Gerüst wird bis Ende Januar wieder zurückgebaut."

Günter Ries, der Energiefachmann des Ansbacher Kreisverbands des Bund Naturschutz, zeigte sich sehr erfreut darüber, dass die N-Ergie den Netzengpass beseitigt. Doch er ergänzte: „Das ist einfach nur zu spät."

Andererseits würdigte er, dass der Netzbetreiber in Zeiten steigender Baukosten und Personal- und Materialknappheit das Projekt in Angriff nimmt. Dies sei eine gute Botschaft für die Erzeuger von Strom aus erneuerbaren Energien auch in Ansbach. Denn das Netz der Stadtwerke Ansbach sei mit dem 110-Kilovolt-Hochspannungsnetz verbunden, und es gebe künftig günstigere Einspeisepunkte für Windkraftanlagen.

Robert Hinsz, der Leiter Vertrieb der Stadtwerke, erläuterte auf FLZ-Anfrage: „Die Stadtwerke Ansbach betreiben ein Mittelspannungsnetz mit einer Spannung von 20 Kilovolt und stellen die Versorgung von Endkunden in den Spannungsebenen 20 Kilovolt (Industrie) und ein Kilovolt (Gewerbe- und Haushaltskunden) sicher."

Weiter teilte er mit: „Die zugebauten regenerativen Erzeugungsanlagen werden in den Verteilnetzen in Ansbach entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen am wirtschaftlichsten Einspeisepunkt angeschlossen."

Indes ist das regionale Stromnetz der N-Ergie Netz GmbH aus Sicht von Ries auch nach Abschluss der Arbeiten zwischen Müncherlbach und Winterschneidbach noch nicht fit für die Energiewende: „Es verbleiben die Engpassgebiete im Raum Wassertrüdingen und bei Bad Windsheim", sagte er.

KREIS ANSBACH

Montag, 16.10.23

Die bestehende Kapazität reicht nicht aus

Die N-ergie Netz GmbH baut das Umspannwerk in Winterschneidbach aus – Im Jahr 2025 soll der aktuelle Engpass beseitigt sein

VON THOMAS SCHALLER

WINTERSCHNEIDBACH – Überall in Westmittelfranken entstehen zurzeit neue Anlagen, in denen aus erneuerbaren Energien Elektrizität erzeugt wird. Das Stromnetz kann aber gar nicht so viel aufnehmen, so dass es teilweise zu erheblichen Wartezeiten beim Anschluss kommt.

Die N-ergie Netz GmbH steht deshalb unter großem Handlungsdruck, um die Kapazitäten auszubauen und die Engpässe zu beseitigen. Allerdings geht das nur Schritt für Schritt.

Ökostrom, der im gesamten Bereich zwischen Weißenburg und Rothenburg erzeugt wird, sammelt die N-ergie Netz im Umspannwerk direkt neben der Bahnlinie Ansbach-Treuchtlingen im Ansbacher Stadtteil Winterschneidbach ein. Wenn die Sonne nicht scheint und kein Wind weht, fließt der Strom andersherum. Dieses Werk sei in den sechziger Jahren für die damaligen Anforderungen gebaut worden, berichtete Projektleiter Pal Molnar bei einem Pressetermin.

Aufrüstung im laufenden Betrieb

Für die Versorgung des Gebiets würde es auch heute noch reichen, meinte er, aber nicht für die Energiewende. Deshalb wird das Umspannwerk nun im laufenden Betrieb mit einem Aufwand von 17 Millionen Euro auf die vierfache Kapazität aufgerüstet.

Von Winterschneidbach wird der Ökostrom nach Reitersaich „geschoben", wie es in der Fachsprache heißt. Dort besteht der Anschluss an das nationale Übertragungsnetz. Jetzt wurde mit einem Autokran das Freileitungsportal, die Anbindung des Umspannwerks an die Hochspannungsleitung, eingehoben und installiert. Außerdem wurde auf dem Gelände ein zusätzliches Betriebsgebäude errichtet.

Mit einem Autokran wurde das Freileitungsportal, die Anbindung des Umspannwerks an die Hochspannungsleitung, eingehoben und installiert. F.: T. Schaller

Das Gesamtprojekt ist in vier Bauabschnitte aufgeteilt, erläuterte Molnar. Der erste Abschnitt soll noch in diesem Jahr in Betrieb gehen. Zwei weitere stehen 2024 auf dem Programm und der Abschluss ist im ersten Halbjahr 2025 geplant. Erst mit dem letzten Bauabschnitt verfügt das Umspannwerk über seine volle Kapazität.

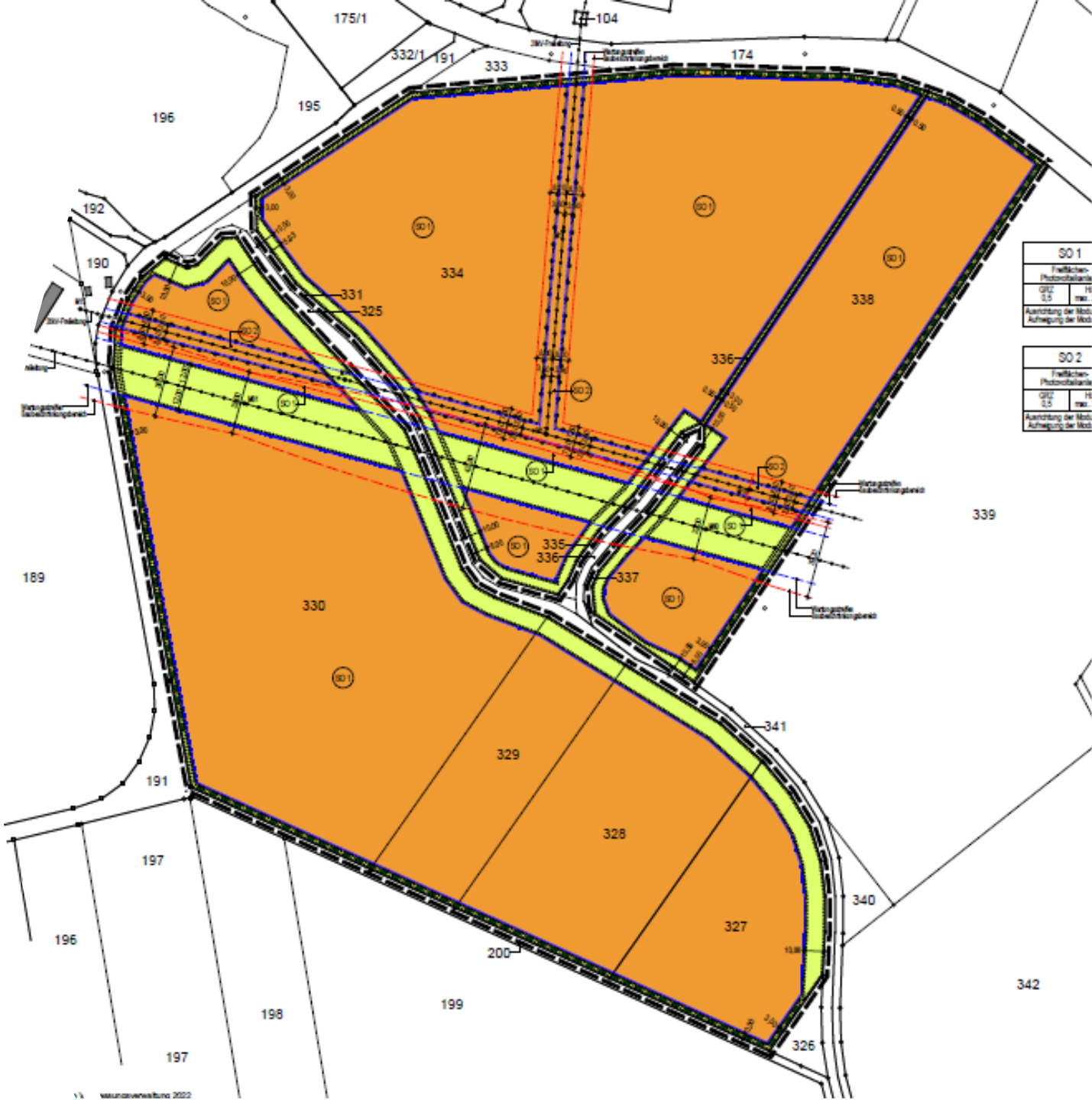
„Das Gleiche passiert an anderen Orten", berichtet Pal Molnar, zum Beispiel in Petersaurach. „Irgendwann sind die Puzzle-Teile dann alle an der richtigen Stelle", sagt der Projektleiter, der sich vor allem weniger bürokratische Hindernisse wünschen würde, um schneller vorankommen.

Dazu kommen andere Herausforderungen. In Winterschneidbach kommt neben den bestehenden Großtransformatoren mit einer Leistung von 40 Megavoltampere (MVA) künftig auch ein zusätzlicher Trafo mit einer Leistung von 63 MVA zum Einsatz. Die Lieferzeit von Transformatoren betrage mittlerweile aber zwei bis drei Jahre, informierte Pal Molnar. Die Nachfrage sei stark gewachsen, aber die Produktionskapazitäten nicht im gleichen Umfang. Das hat auch noch eine andere Folge: Die Trafo-Preise haben sich verdreifacht bis vervierfacht.

Die gute Nachricht ist: Auch wenn die Leistung des Umspannwerks während der Arbeiten zeitweise geringer wird, verspricht die N-ergie Netz, die Stromversorgung durchgängig aufrechtzuerhalten.

Bürger-Energie Leutershausen eG
Startprojekt

- Flächengröße ca. 14 ha
- Leistung der PV-Anlage ca. 14.400 kWp
- Stromerzeugung für ca. 6.300 Haushalte
- finanzielle Teilhabe der Stadt Leutershausen mit 0,2 Cent/kWh (Kommunalabgabe ca. 30.000 Euro pro Jahr)
- Die Wertschöpfung für die Genoss*innen und die Region in den nächsten 60 Jahren ca. 40 bis 60 Mio. Euro (je nach Strompreisentwicklungen in der Zukunft z.B. 5 ct/kWh bis 7 ct/kWh)



Winden
Kohlbuck
Tiefenthal
Rammersdorf
Froschmühle
Neunkirchen
b.Leutershausen
Schleifweg
Rothenburger Straße
Birkenstraße
Ahornweg
Am Weiher
Leutershausen
Färbereistraße
Schützenstraße
Straßenwirtshaus
Bahnhofstraße
Am Weinberg
An der Steige
Flurstraße
Wiedersbach
Zobelfeld
Hannenbach
Sachsen
Steinweg
Kühnberg
Eckertsholzer
Gewerbepark
Holzmühle
Steinleinfeld

Bürger-Energie Leutershausen eG
Startprojekt

Bürger-Energie Leutershausen eG
Startprojekt

Bürger-Energie Leutershausen eG
Startprojekt

- Flächenkulisse entspricht dem Kriterienkatalog der Stadt Leutershausen
- Langfristige Pachtverträge mit den Flächeneigentümern sind abgeschlossen (Bürgerprojekt ist für die Eigentümer entscheidend)
- Gute Infrastruktur zur möglichen Anbindung des Gewerbegebietes, Versorgung Gewerbegebiet mit grünem, regionalen Strom?

Bürger-Energie Leutershausen eG
Startprojekt

- Einstimmiger Beschluss der Stadt Leutershausen vom 10. Oktober 2023 zum Bebauungsplan und Flächennutzungsplan
- Transparenz für alle Bürger/innen von Beginn an. Alle Infos, sowie die Möglichkeit der Interessensbekundung unter: www.buergerenergie-leutershausen.de

Bürger-Energie Leutershausen eG
Zukunft und Verantwortung

Die Bürger-Energie Leutershausen eG sieht die Förderung Ihrer Mitglieder als das oberste Ziel an. **Der Nutzen für die Mitglieder steht vor der Gewinnmaximierung Einzelner.** Das bedeutet, dass die Bürger-Energie Leutershausen eG sich aktiv für eine höhere Lebensqualität in der Heimat einsetzen wird.

BÜRGER-ENERGIE
LEUTERSHAUSEN

Bürger-Energie Leutershausen eG
Zukunft und Verantwortung

Die Genossenschaft hat das Ziel weitere Projekte mit den Mitgliedern umzusetzen. Neben PV-Freiflächenanlagen sind der Aufbau von Dachanlagen (z.B. auf kommunalen Gebäuden, Dachpacht von Gewerbeeinheiten oder Unterstützung von Mitbürger*innen, die sich keine eigene PV-Anlage leisten können), der Aufbau von Ladeinfrastruktur, die Nutzung von Sektorenkopplung (v.a. Speichertechnik, Wind?) weitere Ziele der Genossenschaft.

BÜRGER-ENERGIE
LEUTERSHAUSEN

Bürger-Energie Leutershausen eG
Zukunft und Verantwortung

In den aktuellen Zeiten sind wir in Europa mit kriegerischen Auseinandersetzungen konfrontiert. Die Auswirkungen der drastisch ansteigenden Energiepreise und die damit verbundenen Unsicherheiten bekommen wir alle zu spüren. Wir als Bürger-Energie Leutershausen eG sind deshalb umso mehr bestärkt in unserer Motivation die Energiewende aktiv in die Hand zu nehmen.

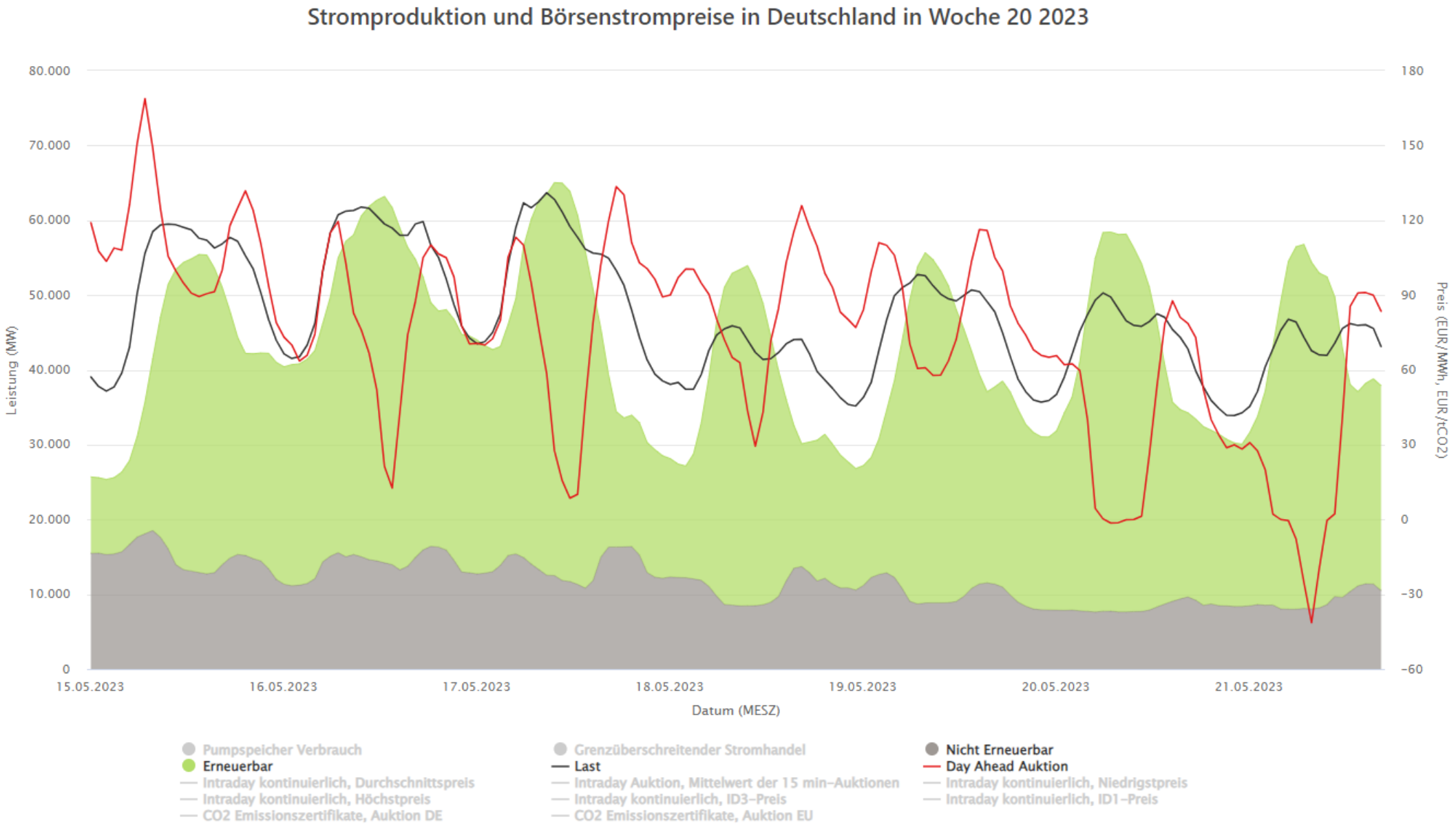
Energieunabhängigkeit in Bürgerhand!
Das muss unser gemeinsames Ziel sein

BÜRGER-ENERGIE
LEUTERSHAUSEN

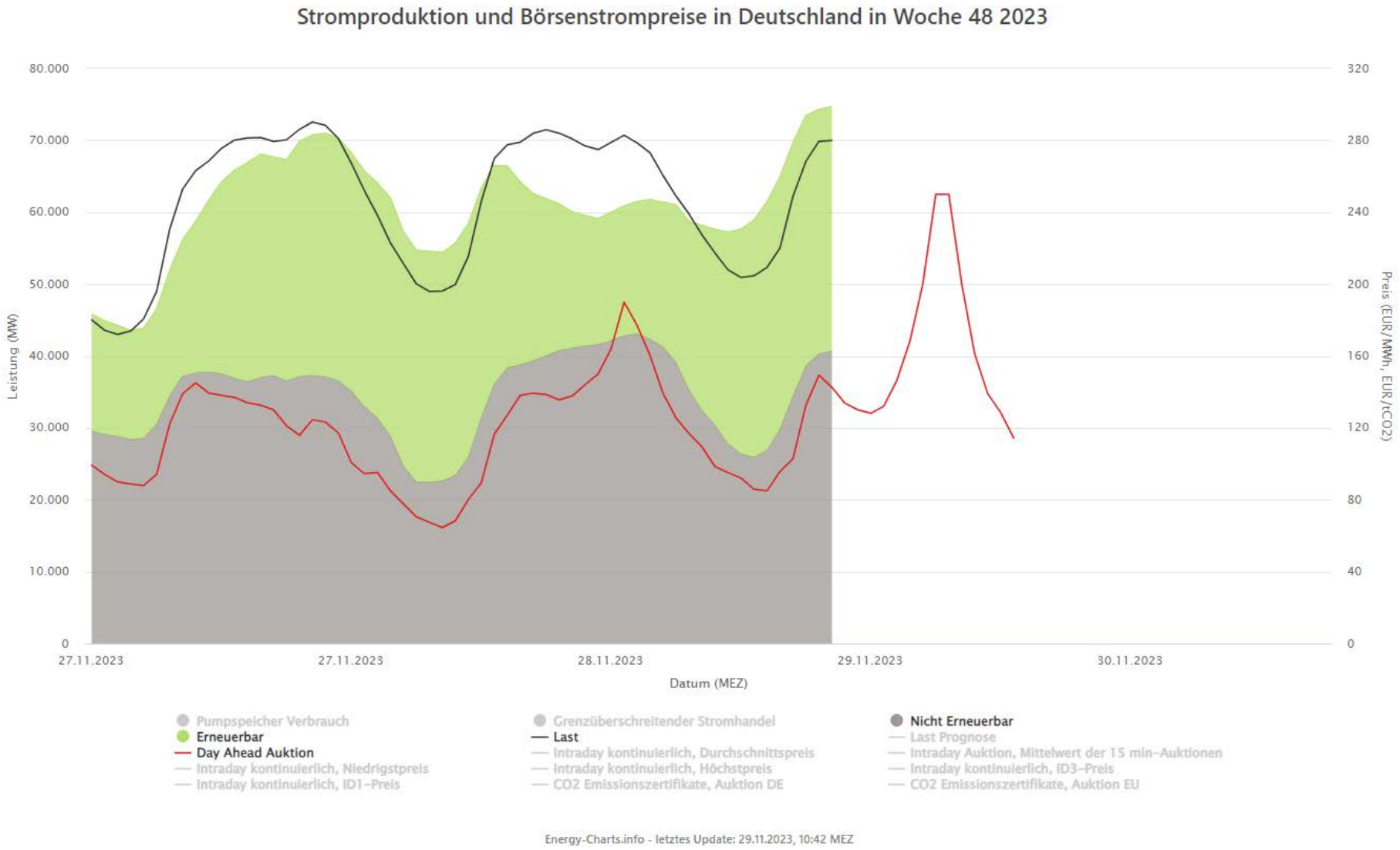
Leitbild

„Wertschöpfung für die Region, unserer Heimat, und die Förderung unserer Mitglieder steht vor der Gewinnmaximierung des Einzelnen.“

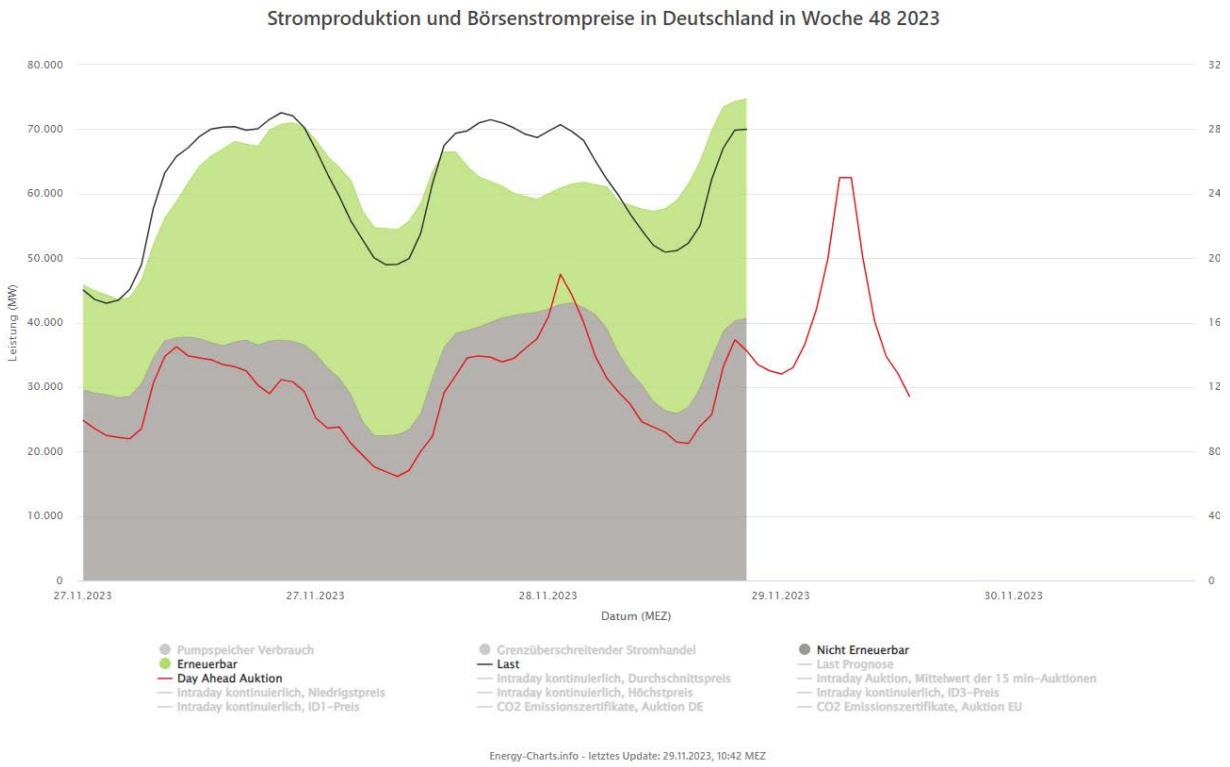
Bürger-Energie Leutershausen eG
Warum Energie in Bürgerhand?

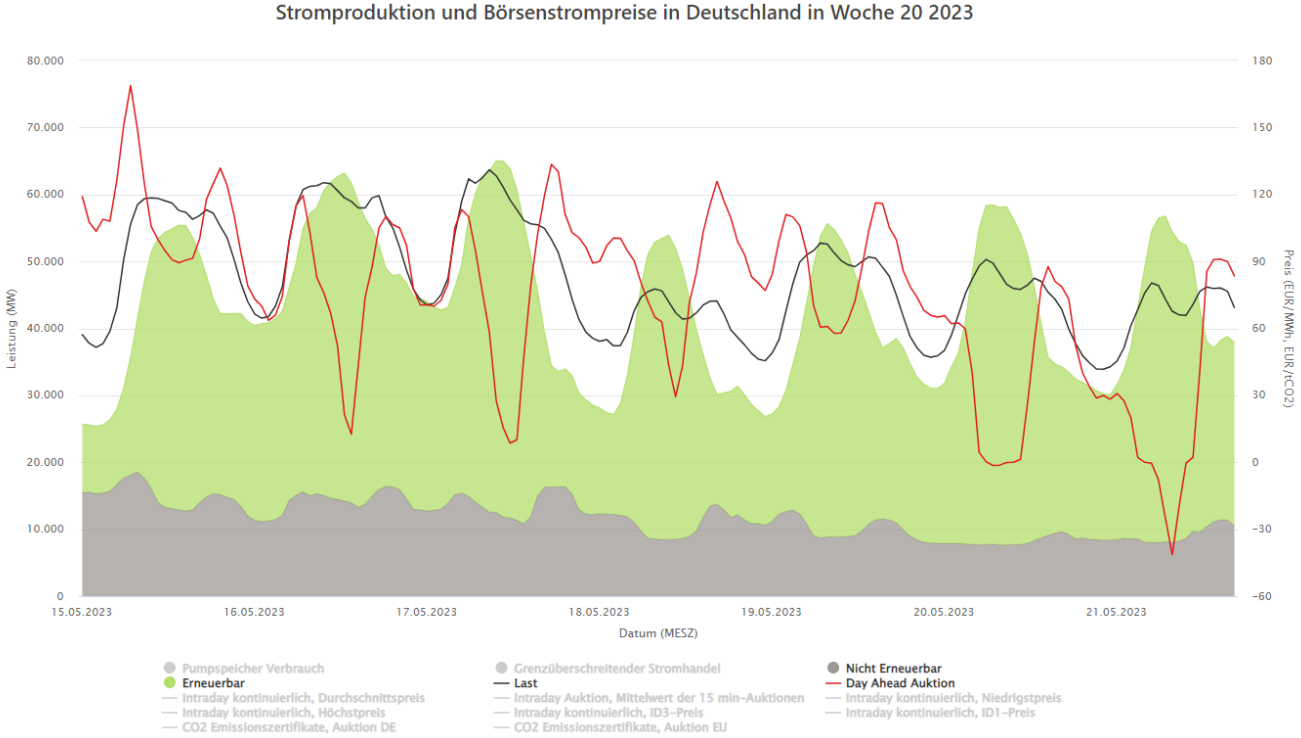


Bürger-Energie Leutershausen eG
Warum Energie in Bürgerhand?



Bürger-Energie Leutershausen eG
Warum Energie in Bürgerhand?



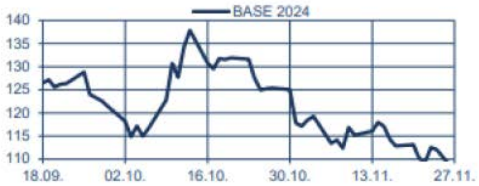


Bürger-Energie Leutershausen eG
Warum Energie in Bürgerhand?

Aktuelle Ereignisse

Strom	Base (in EUR/MWh)	+ / -	%
Cal 2024	107,39	-4,66	- 4,2 %
Cal 2025	106,18	-3,71	- 3,4 %
Cal 2026	95,47	-5,28	- 5,2 %

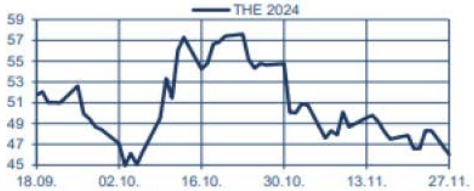
Ausblick



Mit den günstigen Brennstoffen hielt der Abwärtsdruck gestern weiter an und der Frontmonat näherte sich wieder der 90 Euro-Marke und das Cal24 handelte nur noch knapp über den 100 €/MWh. Da der Tag heute wieder schwächer startet, könnten diese Marken heute durchbrochen werden.

Gas	THE (in EUR/MWh)	+ / -	%
Cal 2024	46,04	-2,27	- 4,7 %
Cal 2025	44,24	-1,26	- 2,8 %
Cal 2026	37,74	-0,52	- 1,4 %

Ausblick

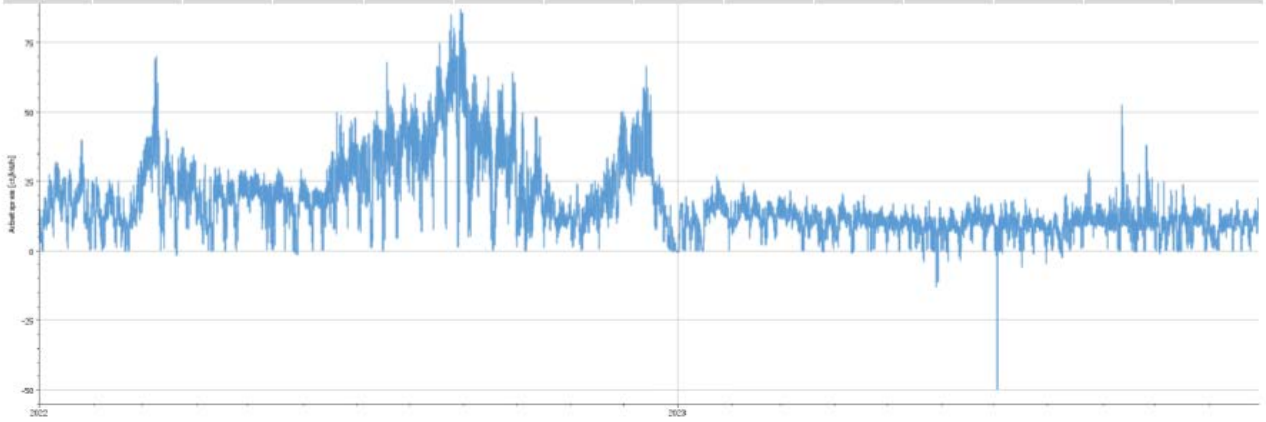


Trotz der aktuell niedrigen Temperaturaussichten für die nächsten zwei Wochen, fielen die Gaspreise am Montag über alle Laufzeiten. Der Frontmonat des THE schloss bei 43,23 EUR/MWh, und damit ca. 1,10 EUR unter dem Schlusskurs vom Freitag. Laut Analysten sind die Gründe hierfür das üppige Gasangebot, und die nur langsamere Entspeicherung der deutschen Gasspeicher. Diese waren am Sonntag zu 98,96 % befüllt.

STROM Spotmarkt / Ct/kWh / arithmetisches Mittel / Preisstand 28.11.2023

WVV

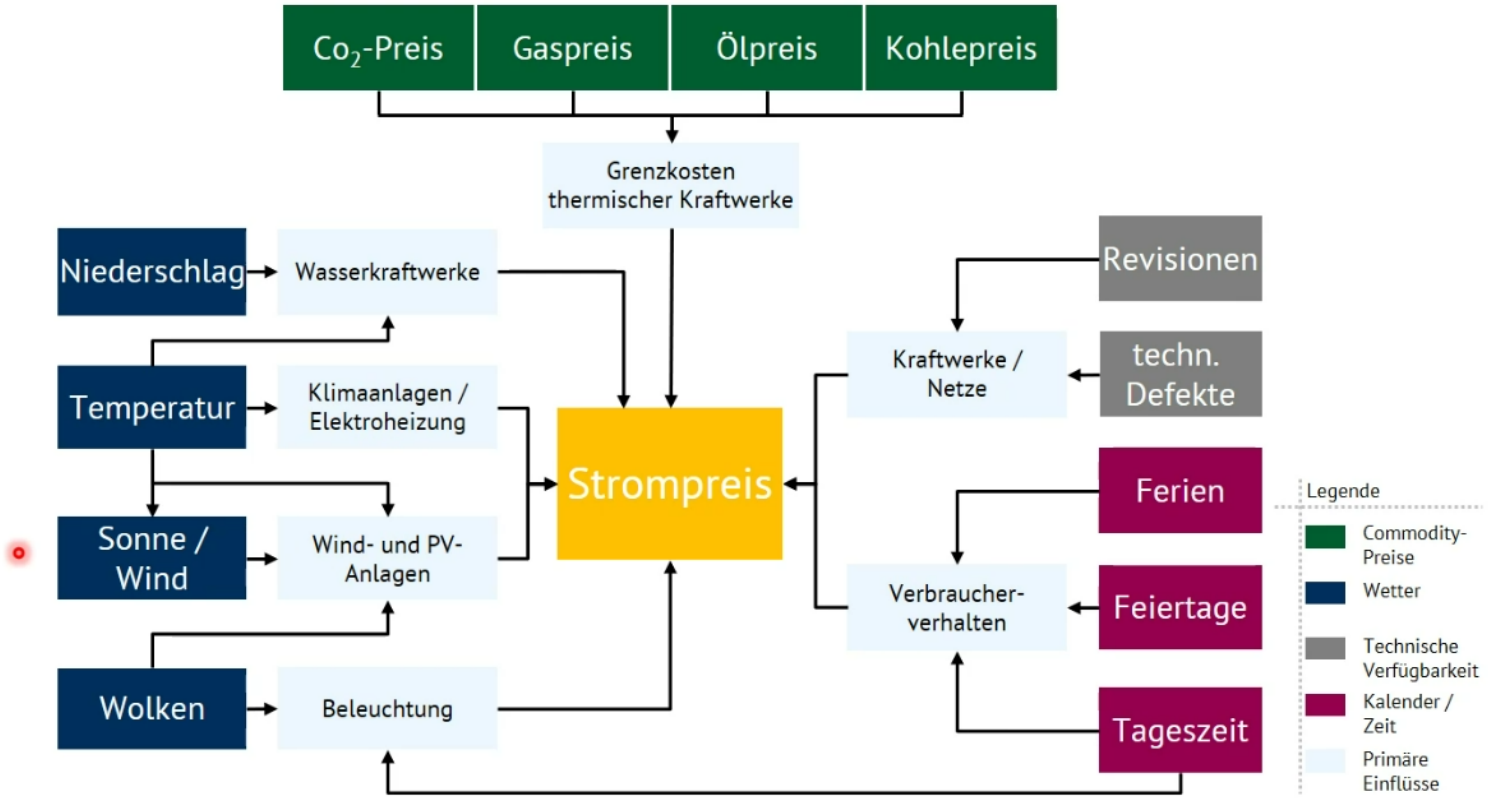
Jahr	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel
2022	16,77	12,88	25,20	16,57	17,75	21,80	31,5	46,52	34,61	15,26	17,36	25,16	23,54
2023	11,78	12,83	10,25	10,07	8,17	9,48	7,76	9,43	10,07	8,74	8,66 bis zum 28.11.2023		9,73



Stadtwerke Würzburg AG

Bürger-Energie Leutershausen eG
Warum Energie in Bürgerhand?

EINFLUSSFAKTOREN AUF DEN STROMPREIS



29.11.2023

BÜRGER-ENERGIE
LEUTERSHAUSEN

Bürger-Energie Leutershausen eG
Warum Energie in Bürgerhand?

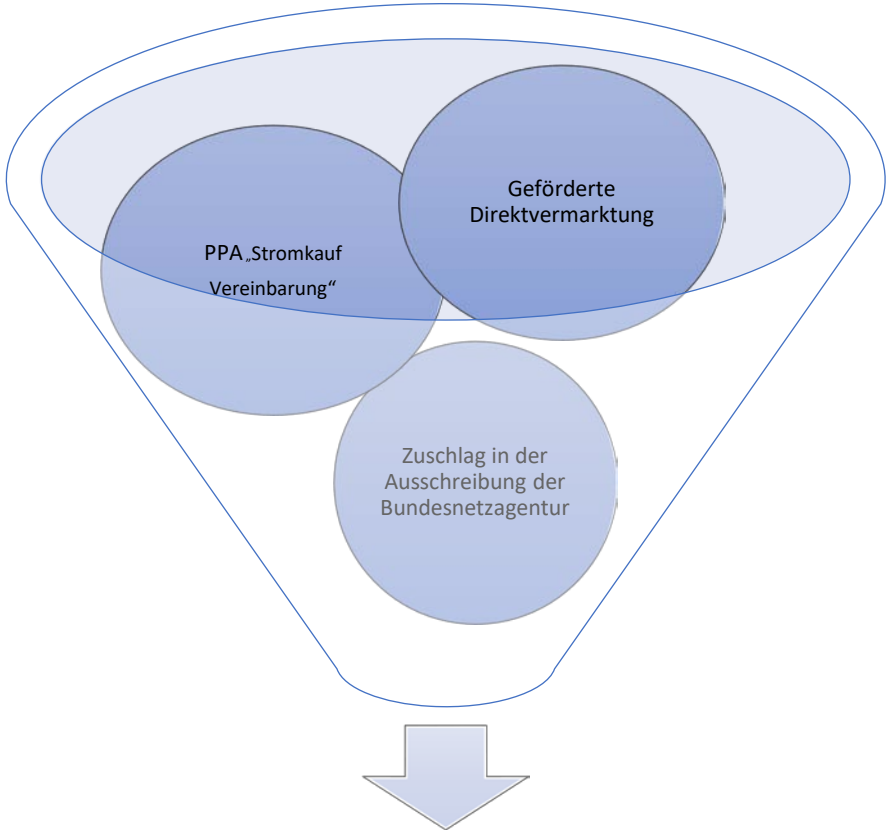
Jahr 2023

Ergebnisse der Ausschreibungsrunden für Solaranlagen 2023

Gebotstermin	→ Mrz 2023	→ Juli 2023
Preismechanismus	Pay-as-bid	Pay-as-bid
Ausgeschriebene Menge (kW)	1.950.000	1.611.087
Eingereichte Gebote	347	516
Eingereichte Gebotsmenge (kW)	2.868.738	4.653.369
Zuschläge	245	124
Zuschlagsmenge (kW)	1.951.932	1.673.416
Gebotsausschlüsse	25	22
Gebotsausschlussmenge (kW)	184.324	92.153
Zulässiger Höchstwert (ct/kWh)	7,37	7,37
Niedrigster Gebotswert (ct/kWh)	5,29	5,39
Höchster Gebotswert (ct/kWh)	7,37	7,37
Durchschnittlicher, mengengewichteter Zuschlagswert (ct/kWh)*	**7,03**	6,47
Niedrigster Gebotswert (mit Zuschlag) (ct/kWh)*	5,29	5,39
Höchster Gebotswert (mit Zuschlag) (ct/kWh)*	7,30	6,65

BÜRGER-ENERGIE
LEUTERSHAUSEN

Wirtschaftlichkeit des Bürgerprojektes



Ausschüttung an die Genossen/innen

Wirtschaftlichkeit eines PV-Parks:

- Abhängig von vielen Faktoren
- Aktives managen der Anlage ist notwendig, Energiemärkte sind in Bewegung
- Durch die automatische Teilnahme an der Direktvermarktung des Stroms (Marktwert Solar) sind Mehrerträge möglich.
- Durch Teilnahme an einer Ausschreibung der Bundesnetzagentur sind auch planbare Erträge möglich.
- Lieferverträge mit z.B. Stadtwerken Würzburg können abgeschlossen werden (Laufzeiten und Preise individuell)

BÜRGER-ENERGIE
LEUTERSHAUSEN

Zeitachse für unser Projekt

Energieunabhängigkeit in Bürgerhand

2022 Mai

Stadt Leutershausen

Einladung der Stadt Leutershausen zur Präsentation zum Modell einer Genossenschaft für Bürgerprojekte in der öffentlichen Sitzung des Stadtrates vom 31.05.2022

2022 September

Stadt Leutershausen

Stadt Leutershausen veröffentlicht einen Kriterienkatalog in der Sitzung des Stadtrates am 20.09.2022

2022 Oktober

Öffentlichkeit

Einrichtung einer Web-seite und Veröffentlichung der Informationen

Vorstellung / Abgleich des möglichen Konzeptes der Bürger-Energie mit dem Kriterienkatalog der Stadt Leutershausen (Sitzung 14.10.2022); 1.Info an alle Interessenten per Mail

2022 November

Antrag auf Einleitung Bauleitplanverfahren

In der Sitzung des Stadtrates vom 08.11.2022 wurde der Antrag auf Einleitung eines Bauleitplanverfahrens und der Änderung des Flächennutzungsplans durch die Bürger-Energie gestellt und einstimmig vom Stadtrat gefasst.

2023 Februar

Stadt Leutershausen

Einstimmiger Beschluss zur Aufstellung/ Auslegung und Billigung des Bebauungsplanes „Pfaffenweiher Ost“

Start: 1. Auslegung

BÜRGER-ENERGIE
LEUTERSHAUSEN

Zeitachse für unser Projekt

Energieunabhängigkeit in Bürgerhand

2023 Juli

Stadt Leutershausen

Einstimmiger Beschluss zur Aufstellung/ Auslegung und Billigung des Bebauungsplanes „Pfaffenweiher Ost“

Start: 2. Auslegung

07.08. bis 15.09.2023

2023 Oktober

Stadt Leutershausen

In der Sitzung des Stadtrates (10. Oktober 2023) wurden die notwendigen Feststellungsbeschlüsse zum Satzungsbeschluss des Vorhabenbezogenen Bebauungsplans einstimmig gefasst

2023 November

1. Bürgerversammlung

Ausführliche Informationen zum Thema Bürger-genossenschaft durch den Genossenschaftsverband Bayern

Infos zum Projekt

2024 Frühjahr

2. Bürgerversammlung

Weitere Information an die Interessenten (je nach Projektstatus)

Erstellung von Wirtschaftlichkeitsszenarien

Beitrittserklärungen / Infoveranstaltung und die Erstellung von Wirtschaftlichkeitsszenarien

2024 bis Mai?

Prüfen und Starten

Mitarbeit in der Genossenschaft

Prüfung und Gründungsprozess mit dem Verband

BÜRGER-ENERGIE
LEUTERSHAUSEN

LANDRATSAMT ANSBACH

50 Jahre LANDKREIS ANSBACH

Heimat. Gemeinsam. Gestalten.

Landratsamt Ansbach · Postfach 1502 · 91506 Ansbach

Stadt Leutershausen
Eing. 29. NOV. 2023

Stadt Leutershausen
Am Markt 1 – 3
91578 Leutershausen

Kontakt/E-Mail	Unser Zeichen	Telefon	Telefax	Zi-Nr.
Frau Schock bauverwaltung@landratsamt-ansbach.de	610-20/21-SG 41	0981 468- 4105	0981 468-4019	2.27

Ansbach, 24.11.2023

Vollzug des BauGB;
Antrag auf Genehmigung der 7. Änderung des Flächennutzungsplans der Stadt Leutershausen gemäß § 6 Abs. 1 BauGB anlässlich der Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplans Nr. 45 „Pfaffenweiher - Ost"

Anlage: Verfahrensunterlagen i.R.

Am 31.10.2023 wurde der Verfahrensordner für das o.g. Bauleitplanverfahren vorgelegt; am 22.11.2023 ging der Antrag der Stadt Leutershausen auf Genehmigung der im Betreff genannten Änderung des Flächennutzungsplans (FNP) der Stadt Leutershausen beim Landratsamt Ansbach ein.

Mit Beschluss vom 10.10.2023 hat der Stadtrat der Stadt Leutershausen die 7. Änderung des FNP, die aus einem Planblatt und einer Begründung in der Fassung vom 10.10.2023 besteht, festgestellt.

Die 7. Änderung des Flächennutzungsplans der Stadt Leutershausen in der Fassung vom 10.10.2023 wird hiermit gemäß § 6 Abs. 1 BauGB genehmigt.

Hinweise zur Fortführung des FNP-Verfahrens:

Die 7. Änderung des FNP tritt mit der ortsüblichen Bekanntmachung dieser Genehmigung gemäß § 6 Abs. 5 Satz 2 BauGB in Kraft. Auf § 6 Abs. 5 Satz 3 BauGB wird besonders hingewiesen.

Dem Landratsamt Ansbach sind baldmöglichst folgende Unterlagen vorzulegen:

- Planblatt (**vollständig** versehen mit Verfahrensvermerken) 2-fach
- Begründung 2-fach
- Nachweis über die Bekanntmachung 3-fach

Hinweis zum Aufstellungsverfahren des vorhabenbezogenen Bebauungsplans Nr. 45 „Pfaffenweiher - Ost":

Aufgrund der Genehmigung der FNP-Änderung fällt das gegenständliche Aufstellungsverfahren des vorhabenbezogenen Bebauungsplans Nr. 45 unter § 8 Abs. 2 Satz 1 BauGB und bedarf keiner Genehmigung durch die höhere Verwaltungsbehörde (§ 10 Abs. 2 BauGB).

Nach Bekanntmachung des Bebauungsplans sind die entsprechenden Unterlagen (Planblatt mit textlichen Festsetzungen **vollständig** versehen mit Verfahrensvermerken, Begründung, Bekanntmachungsnachweis) dem Landratsamt Ansbach baldmöglichst **3-fach** vorzulegen.

Die vorgelegten Verfahrensunterlagen werden zu unserer Entlastung zurückgegeben.

BAYERN · LANDRATSAMT ANSBACH

Schock
Verw. Amtsrätin

BÜRGER-ENERGIE
LEUTERSHAUSEN

AUSBLICK
WAS KANN KOMMEN?

Die Bedeutung von Energie als Standortfaktor für Kommunen wird in Zukunft weiter zunehmen. Es ist absehbar, dass Energie immer wertvoller wird und erneuerbare Energien in Bürgerhand daher ein wichtiger Schritt zur langfristigen Standortsicherheit in der Region sind.

Durch die Nutzung erneuerbarer Energien können Kommunen zudem eine hohe Wertschöpfung über Generationen erzielen und somit nachhaltige Entwicklung fördern.

Um den Anteil erneuerbarer Energien weiter zu erhöhen, wird auch die Weiterentwicklung von Speichertechnologien eine wichtige Rolle spielen.

Die Speicherung von überschüssigem Strom aus erneuerbaren Energien und die Rückgabe an das Netz zu Zeiten hoher Nachfrage können einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit leisten.

Netzdienliche erneuerbare Energie kann somit dazu beitragen, die Herausforderungen der Energiewende zu meistern und die Energiewende voranzutreiben.

Es ist wichtig, dass die Umsetzung dieser Ziele in enger Zusammenarbeit von Kommunen, Bürgern, Energieversorgern und anderen Akteuren erfolgt. Gemeinsam kann mehr erreicht werden, um eine nachhaltige Energieversorgung zu schaffen, die sowohl wirtschaftlich als auch ökologisch zur Stärkung der regionalen Wertschöpfung beiträgt.

“Lassen Sie uns in unserer Gemeinde weiterhin „mutig“ sein und die Energiewende sowie das gemeinsame Bürgerprojekt mit vereinten Kräften anpacken.”

Bürger-Energie Leutershausen eG
Johannes Riegel

Eckartsweiler 23
91578 Leutershausen
Mobil: +49 151 59010722
j.riegel@buergerenergie-leutershausen.de
www.buergerenergie-leutershausen.de